Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

22.12.1818 (Nr. 354)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 354. Dienstag, den 22. Dez. 1818.

Hannover. — Würtemberg. — Dänemark. (Kopenhagen. Altona.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Preußen. — Rußland. — Schweden.

Hannover.

Hannover, den 10. Dez. Am vorigen Sonntage traf das Hauptquartier unsers aus Frankreich zurükkommenden Armeekorps nebst dem Feldhospitale und dem Feldkriegskommissariate hier ein.

Würtemberg.

Stuttgart, den 20. Dez. Unser gestriges Staats- und Regierungsblatt enthält zwei königl. Edikte vom 13. und 14. d., die Vereinigung der Staatskontrole mit der Oberrechnungskammer, die nähere Bezeichnung des Wirkungskreises der leztern, und überhaupt die Ertheilung umfassenderer Vorschriften für die Staatsrechnungsrevision u. Kassenkontrole, so wie auch mehrere Personalveränderungen betreffend. Bei der Oberrechnungskammer ist geheimer Rath von Hartmann zum Präsidenten ernannt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 12. Dez. Der kais. östreich. Gesandte, Freiherr von Steigentesch, hat bereits bei unserm Hofe seine Antrittsaudienz gehabt. — Das Schiff von Ismael Gibraltar, Agenten des Pascha von Egypten, ist mit der in Schweden eingenommenen großen Ladung von Eisen, Geschüz ꝛc. nun wirklich durch den Sund nach Alexandrien passirt.

Altona, den 14. Dez. Nach dreijähriger Abwesenheit unseres Armeekorps in Frankreich hatten wir das Vergnügen, die erste Abtheilung dieser braven Truppen bei uns wieder auf vaterländischem Boden eintreffen zu sehen.

Frankreich.

Paris, den 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden als Vizepräsidenten, durch absolute Stimmenmehrheit, Hr. Courvoisier, und, durch Ballotage, die HH. Bauquart Bailleul, Beugnot und Becquey gewählt. Vor dem zweiten Scrutinium las der Präsident ein Schreiben des Marschalls Oudinot, als Kommandanten der Pariser Nationalgarde, vor, worin die Kammer ersucht wird, auch diesmal wieder, wie in den frühern Jahren, eine Ehrenwache von Seite jener Garde anzunehmen. Einmüthig wurde der Präsident beauftragt, dem Marschall zu erkennen zu geben, daß die Kammer dankbar dessen Anerbieten annehme.

Der König hat gestern nach der Messe, die er, wie in den verflossenen Tagen, in seinen Appartements hörte, den Gesandten Spaniens und Neapels Audienz gegeben. Von 1 Uhr Nachmittags an präsidirten Se. Maj. das Konseil der Minister bis 5 Uhr Abends. Die Prinzen begaben sich nach Rambouillet.

Der Moniteur enthält heute folgendes aus Ajaccio in Korsika vom 28. Nov.: Das Flutschiff, l'Arriege, ist gestern Abends, in 4 Tagen von Toulon kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen; es ist, dem Vernehmen nach, bestimmt, unsre Küsten gegen die Seeräuber zu schützen.

Die heutige Gazette de France bemerkt, daß vorgestern zahlreiche Gesellschaft bei dem Polizeiminister gewesen, und darunter auch der Herzog von Richelieu sich befunden habe.

Die HH. Chevalier und Raynaud sind, wie es heißt, nicht in Folge des vor einigen Tagen erwähnten Spruchs des königl. Gerichtshofs, sondern wegen neuer Vergehen gegen die Preßgesetze arretirt worden.

Der bekannte Gen. Sarrazin, der im Jahr 1811 wegen Desertion nach England zum Tode verurtheilt worden war, befindet sich gegenwärtig hier in dem Gefängnisse de la Force, der Vielweiberei angeklagt.

Eine Schrift, unter dem Titel, die Wünsche des Volks, zugeeignet den Deputirten des Jahrs 1818 von Alex. Cerfvel, Verfasser der Stimme der Völker (Cri des peuples), ist gestern in Beschlag genommen worden.

Nachrichten aus Montpellier zufolge ist es gewiß, daß mehrere Frauenspersonen, die von Rhodez und Alby in die Gefängnisse erstgenannter Stadt gebracht worden, wichtige Entdeckungen über die Fualdez'sche Mordgeschichte gemacht haben. Am 9. d. kam der Präsident des nächstens zu Alby eröfnet werdenden Assisengerichts, de Miegeville, daselbst an. Am 10. d. besuchte er die Gefängnisse, und auf Constant, Bessiere-Beynac und Yence soll die Sanftmuth und Güte, mit welcher er sie anhörte, einen sehr rührenden Eindruk gemacht haben.

Der an den königl. preuß. Hof ernannte span. Gesandte, Ritter Vallejo, hatte kürzlich Madrid verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben, als ihm gleich auf der ersten Station das Unglük begegnete, mit dem Wagen umgeworfen zu werden, und einen Arm zu brechen. Er ist nach Madrid zurükgekehrt, um dort seine Heilung abzuwarten.

Seit den Wahlen hat die Schreibseligkeit unserer Publizisten in hohem Grade zugenommen, und es erscheinen täglich Broschüren in Menge, sowie neue halbe periodische Schriften, die in die Fußstapfen der bereits seit einiger Zeit herauskommenden treten wollen, und sich denselben Abgang versprechen. Allein hierin dürften sie die Rechnung ohne den Wirth machen; denn zu großer Ueberfluß muß Ekel erzeugen. Auch sind von den bisherigen Schriften dieser Klase schon wieder mehrere eingegangen, z. B. die Lettres dauphinoises, die Lettres parisiennes, wie denn auch einige der frühern, aus Mangel an Abonnenten, aufgehört haben, z. B. der Vendéen ou l'Eplucheur (ultraroyalistisch), die Sentinelle de l'honneur (ultraliberal), der Surveillant (indepentent) u. s. w. Auch der Spectateur religieux hat wegen Mangel an Absaz nicht fortgesezt werden können; der Doctrinaire und die Lettres ecrites au Champ d'Asyle scheinen gleichfalls nicht zu gedeihen. Jezt wird eine Revue politique und eine Revue historique, ein Journal politique u. s. w. angekündigt. Eine andere halbperiodische Zeitschrift: Observateur des modes, ist nur frivolen Gegenständen gewidmet. Das Camp volant und der Courier des spectacles haben sich gleichfalls nur eines geringen Beifalls zu erfreuen. Man besorgt, daß die neu erschienenen, le Diplomate und le Mémorial, sich nicht werden halten können. Merkwürdig ist, daß beinahe alle diese und andere Zeitschriften im liberalen Sinne geschrieben sind; die Ultra's wagen es nicht, mit neuen halbperiodischen Schriften aufzutreten; nur der Conservateur und zum Theil die Lettres champenoises stehen bei dieser Partei im Kredit.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $63\frac{5}{16}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Oestreich.

Wien, den 15. Dez. Se. k. k. Maj. haben vermöge Kabinetsschreibens vom 1. v. M. dem kön. großbritannischen Generalquartiermeister bei der vereinigten Okkupationsarmee in Frankreich, Murray, das Großkreuz des kaiserl. östreichischen Leopoldordens, und dem kön. französ. Marechal de Camp und Divisionschef des Kriegsministeriums, Vicomte de Caux, das Kommandeurkreuz desselben Ordens zu verleihen geruht. — Die Prager Zeitung meldet unterm 10. d.: Vorgestern hatten wir das Vergnügen, das brave k. k. Infanterieregiment Erzherzog Rainer wieder in unsern Mauern willkommen zu heißen, welches, aus Frankreich zurükkehrend, unter Anführung seines Obersten, Grafen von Leiningen, hier einrükte. — Am 12. d. ist Graf Capo d'Istria, kais. russ. Staatssekretär, hier angekommen. — Es heißt, die Abreise des Kaisers von Rußland sey auf den 21. d. festgesezt, und das erste Nachtquartier zu Brünn angeordnet. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu $248\frac{3}{4}$ W. W.

Preußen.

(Auszug der Berliner Zeit. vom 15. Dez.) Se. königl. Maj. finden in den so sehr überhäuften Einsendungen von Produkten der Kunst und Industrie aller Art Veranlassung zu der Bestimmung: daß jedesmal vor der Einsendung bei Allerhöchstdenselben angefragt werden, sonst aber die Zurükfendung auf Kosten der Einsender geschehen soll. Potsdam, den 12. Dez. 1818. — Se. D. der Staatskanzler Fürst von Hardenberg ist gestern Abends in Glienicke bei Potsdam in erwünschtem Wohlseyn angekommen. — Der wirkliche geheime Staats- und Justizminister von Beyme ist gleichfalls hier eingetroffen. — Am 8. d., Abends um 5 Uhr, starb hier Freda Antoinette, verwittwete Gräfin von Arnim, geborne von Cramm, im 77. Jahre ihres Alters.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 1. Dez.) Die Nordpost enthält folgenden Artikel: „Fast in allen englischen, französischen und deutschen Zeitungen ist wiederholt die Rede von dem Quaker Wyler, der im diesjährigen Sommer nach Petersburg gekommen, um in den Umgegenden dieser Residenz die Moräste auszutroknen, und bereits auf Ochta mit unglaublichem Erfolg seine Arbeit ausführt. Auch die Nordpost würde schon längst das russische Publikum von diesem für die nordischen Provinzen so nüzlichen Ereigniß benachrichtigt haben; allein die Redakteurs dieser Zeitung, um nicht durch vorzeitige Nachricht über Wyler und über seine Arbeit Gelegenheit zu falschen Schlüssen über die Sache, und den Urtheilen des Publikums keine unpassende Richtung zu geben, wollten lieber die Beendigung der anfänglichen Versuche dieses ungewöhnlichen Landmanns abwarten, ehe sie davon schrieben. Jezt, da bereits der erste Versuch von Wyler beendigt, und viele Landwirthe und Kenner durch den Erfolg desselben in Verwunderung gesezt worden, jezt halten es die Redakteurs der Nordpost für nüzlich und nöthig, ihren Lesern die unten folgende Uebersicht dieser Sache vorzulegen. Bekanntlich beschäftigen sich in England die Quaker, Leute von ausgezeichneter Moralität, die von einer besondern religiösen christlichen Sekte sind, unter anderm mit besonderer Geschiklichkeit mit dem Ackerbau, und besonders mit Austroknen der Moräste, worin sie einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht haben. Auf allerhöchsten Befehl verschrieb der Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung, Fürst A. N. Golizyn, aus England einen der allergeschiktesten Quaker in dieser Sache, Namens Daniel Wyler. Der allerhöchste Befehl, den Wyler zum Austroknen der morastigen Stellen in den Umgegenden von Petersburg zu gebrauchen, ward den 11. Jul. d. J. dem Minister des Innern mitgetheilt, dem diese Sache gemeinschaft-

lich mit dem Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung übertragen ward. Um Wyler hierbei mit an die Hand zu gehen, ward befohlen, den beim Ministerium des Innern als Direktor des Departement der Staatsökonomie und der öffentlichen Bauten dienenden wirklichen Etatsrath Djunkowskji zu gebrauchen. Dem Quaker Wyler wurden auf Ochta 326 Deßätinen Land, das allermorastigste, das noch nie und zu nichts bearbeitet gewesen, angewiesen. Zum anfänglichen Austroknen wurden 70 Deßätinen links am Wege, der nach den Pulvermühlen führt, genommen. Die Arbeit begann den 23. Jul. Man umzog dies Stük Land mit einem Kanal, der eine Strecke von beinahe 5 Werften einnahm. Er ist 5 bis 10 Fuß tief. In der Mitte sind 13 Querkanäle durchgezogen, jeder 200 bis 300 Faden lang. Das Wasser aus allen diesen Kanälen fließt anfänglich in den großen Kanal, der um das Ganze gezogen ist, und aus diesem in den Ochtafluß an der Gränze der Pulvermühlen. Ausser diesem sind noch zwei große Kanäle in dem nahe gelegenen Moraste gezogen, um das überflüssige Wasser aufzunehmen, damit dasselbe sich nicht auf das genommene Stük Land ergieße, welches jezt vollkommen ausgetroknet ist. Aus allen diesen gezogenen Kanälen fließt das Wasser sehr schnell in den Ochtafluß, und der morastige, schwankende Boden des Erdreichs ist schon überall merklich fest geworden. Wyler hat für jeden Kanal, ehe er ausgegraben worden, den Plan entworfen, mit Bestimmung, wie tief an jeder Stelle die Erde auszunehmen sey, wovon namentlich das Wasser nirgends stehen bleibt, sondern schnell nach der ihm gegebenen Richtung abfließt. Auch die Abtragung der Erdhaufen und der mosigen Rasen, die verbrannt werden, und wornach die Erde mit dem englischen Pfluge aufgerissen wird, zieht die Aufmerksamkeit der Landwirthe und Ackerleute auf sich. Torf, der in mehrern Fällen das Holz ersetzen kann, ist ebenfalls etwas gestochen. Längst dem Wege sind Schranken von Holz gemacht, um die zu bearbeitenden Felder zu schützen, und bei ihnen sind Bäume gepflanzt. Auf gleiche Art ist auch bereits ein Theil der Kanäle mit jungen Birken bepflanzt. Diese ganze Arbeit ist in der Mitte des Oktobers beendigt worden. Wyler hat in so kurzer Zeit einen unzugänglichen Morast in ein Ackerfeld verwandelt, auf welches im Frühjahr Gras- und Rübesamen gesäet, und Kartoffeln werden gepflanzt werden. Das vortrfliche Ackerfeld sezt alle in Verwunderung, die an dieser Stelle im Augustmonat Morast, und zu Anfange des Oktobers trockenes und festes, auf eine ausgezeichnete Art aufgerissenes Land gesehen haben." — Moskau, den 12. Nov. Gestern wurde das hiesige große Universitätsgebäude, das durch die Milde des hohen Beschützers der Wissenschaften, Sr. Maj. des Kaisers Alexanders I., nach dem Brande auf das vortreflichste wieder ausgebaut worden, eingeweiht und eröfnet. Die Vorlesungen in diesem Hause haben bereits begonnen. — Tobolsk, den 3. Okt. Zufolge Nachrichten aus Beresow fängt auch die Jugend der dortigen entfernten Gegend an, Bildung zu erhalten. Der hohe Namenstag Sr. Maj. des Kaisers wurde dort bezeichnet mit Eröfnung einer Pfarrschule. Der dortige Protohierei Wergunow hat das Amt eines Religionslehrers übernommen, und die Hälfte seines Gehalts nach diesem Posten den Lehranstalten, die andere Hälfte aber den Waisen des Seminariums zu Tobolsk zu ihrem Besten überlassen. Der Same, der jezt zur Aufklärung dieser, man kann sagen, so wüsten Gegend ausgesäet wird, nebst der unter der Oberaufsicht eben desselben Protohierei angefangenen Uebersetzung des Neuen Testaments in die wogulische, ostäkische und samojedische Sprache wird ohne Zweifel mit der Zeit heilsame Früchte bringen.

Schweden.

Stockholm, den 4. Dez. Die Uniform des Seraphinenordens ist abgeändert, und statt der bisherigen Azurfarbe die gelbe Nationalfarbe angenommen worden. — In der Nacht auf den 25. Nov. hat in Drontheim eine heftige Feuersbrunst gewüthet, wodurch, zufolge der norwegischen Reichszeitung, ein ganzes Quartier der Stadt in Asche gelegt worden ist. — In einer besondern Beilage der nämlichen Reichszeitung sind in Uebereinstimmung mit dem Grundgesetze diejenigen Konstitutionsvorschläge zur öffentlichen Kunde gebracht, welche, auf dem jezt beendigten ordentlichen Storthing gemacht, erst von dem nächsten im Jahre 1821 entschieden werden können. Es sind dies folgende drei Vorschläge zu Veränderungen des Grundgesetzes: 1) Eine königl. Proposition vom 29. Jun. dieses Jahrs, ein Additament zur Reichsakte zwischen Norwegen und Schweden betreffend. Dieses bezieht sich auf Beschränkungen der allen Norwegern durch das Grundgesez zugesicherten Preßfreiheit. Der König wünscht nämlich, daß alle Norweger, welche gegen das schwedische Volk oder dessen Regierung schreiben, eben so dafür angesehen werden, als wenn sie Schweden wären. 2) Ein Vorschlag des Kriegsraths Flor, die Veränderung des §. 14 im Grundgesez betreffend, zufolge dessen ein Schwede zum Statthalter in Norwegen ernannt werden kann. Flor trägt darauf an, dies Amt ganz eingehen zu lassen, indem es dem Staate eine bedeutende Ausgabe verursacht, ohne wirklichen Nutzen zu bringen. 3) Ein Vorschlag des Zollkontroleur Meyer, daß die Landbewohner in Finmarken, welche alle Staatslasten in eben dem Maase, als die Bauern in den südlichen Distrikten tragen, ohne doch wie diese matrikulirtes Land zu besitzen, in den Wahlversammlungen gleich jenen berechtigt seyn sollen, für die Ernennung der Repräsentanten zum Storthing zu stimmen. In dem Grundgesez heißt es, daß nur diejenigen, welche wenigstens 5 Jahre im Besiz von matrikulirtem Lande gewesen sind, berechtigt sind, bei jenen Wahlen ihre Stimme abzugeben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll 2 9/10 Linien	1 9/10 Grad unter 0	Südwest	82 Grad	trüb, neblicht
Mittags ¾3	28 Zoll 2 7/8 Linien	1 1/10 Grad unter 0	Südwest	82 Grad	trüb
Nachts 10	28 Zoll 3 5/10 Linien	1 9/10 Grad unter 0	Südwest	84 Grad	trüb

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten und Freunden ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, der königl. preuß. Major ausser Dienst und Kammerherr, Freihr. Karl v. Sternenfels, am 17. d. M., an den Folgen einer Lungenentzündung, in seinem 65. Lebensjahre, uns durch den Tod entrissen wurde. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme derer, die den Edlen kannten, verbitten wir alle Beileidsbezeugungen.

Heidelberg, den 19. Dez. 1818.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Mahlberg. [Früchte-Versteigerung.] Montag, den 28 Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzogener Stelle ohngefähr 500 Vrtl. Früchte, als: Weizen, Halbweizen, Korn, Gerste und Haber, in kleinen Partien, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Mahlberg, den 17. Dez. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Orthwein.

Schuttern. [Früchte-Versteigerung.] Eingekommener höchster Verfügung zufolge, werden Dienstag, den 12. Jänner 1819, Nachmittags um 1 Uhr, 230 Vrtl. Früchte aller Gattungen, nachdem sich Liebhaber dazu finden, auf dem dahiesigen herrschaftlichen Speicher, in kleinen Partien, öffentlich versteigert werden, und im Fall die erhaltenden Gebote mit den lezt vorgehenden Marktpreisen im Verhältniß stehen, so wird auch die Abfassung gleich am folgenden Tage, gegen baare Bezahlung, statt finden.

Schuttern, den 18. Dez. 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung Lahr.
Schmidt.

Lahr. [Straf-Urtel.] Zufolge hohen Urtels des Großherzogl. hochpreißlichen Hofgerichts des Mittelrheins vom 17 Nov. 1818, Nr. 2244, ist der wegen Diebstahls dahier in Untersuchung gekommene Schneiderbursche, Johann Joachim, von Altheim, im Würtembergischen, zu 18tägiger Gefängnißstrafe mit einfacher körperlicher Züchtigung, Ersaz des Entwendeten, zu Tragung der Kosten und Landesverweisung verurtheilt worden.

Dies Straf-Urtel wird hiermit, unter Beifügung des Signalement von Joachim, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lahr, den 16. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schaaff.

Signalement.

Derselbe ist 22 Jahre alt, mißt 5' 4'', hat einen schwächlichen Körperbau, länglichtes schmales Gesicht von blasser Farbe, braune Kopf- und Barthaare, blaue Augen, mittelmäßigen Mund und Nase. Er hat den Würtembergischen Dialekt. Seine gegenwärtige Kleidung besteht in Schuhen, Pantalons von grauem Tuch, grüntüchenem Ueberrok, rother Weste, schwarzseidenen Halstuch und blautüchener Kappe.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche für verflossenes Rechnungsjahr noch irgend etwas an die Hoftheater-Verrechnung zu fordern haben, werden hiermit nachdrüklichst erinnert, ihre Forderungs-Zettel vom 1. Nov. 1817 bis 1. Dez. l. J., längstens innerhalb 8 Tagen a dato, also bis 29. dieses, bei derselben um so gewisser einzugeben, als sie sich im Unterlassungsfalle die hieraus für sie entspringenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1818.

Großherzogl. Hoftheater-Verrechnung,
Akademiestraße Nr. 15.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Um den Vermögens- und Schuldenstand des jüngsthin in Bühlerthal verlebten Bürgers Gabriel Kunz richtig stellen zu können, ist die Vornahme einer Liquidation nothwendig. Zu dem Ende wird Tagfahrt auf Dienstag, den 5 Jänner 1819, festgesezt, und sämmtliche Gläubiger aufgefordert, bei Verlust ihrer Forderungen solche Vormittags 9 Uhr, in der Gabriel Kunzischen Behausung zu Bühlerthal, vor der Liquidationskommission richtig zu stellen.

Eben so ergeht die Aufforderung an alle Schuldner des Verstorbenen, um in nämlicher Tagfahrt zu erscheinen, und ihre Schuldigkeiten gewissenhaft anzugeben.

Bühl, den 17. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bäuerlen.

Kandern. [Vorladung.] In Sachen der Anna Gerwig von Gupf gegen Georg Friedrich Fritz von Kandern, Alimentenforderung betreffend, wird der, unbekannt wo, abwesende Beklagte hiermit aufgefordert, Freitags, den 22. Jänner k. J., Vormittags 10 Uhr, um so gewisser dahier bei Amt sich einzufinden, und auf die erhobene Alimentenklage zu antworten, als er sonst der Klage für geständig erklärt, und sein dahier in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von 82 fl. 45 kr. der Klägerin auf Abschlag ihrer Forderung zugewiesen werden soll.

Kandern, den 19. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Freiburg. [Ediktalladung.] Johann Schindler von Ebert, welcher sich vor beiläufig 12 Jahren ausser Lands begeben, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, wird andurch aufgefordert, binnen Jahr und Tag seinen Aufenthalt bei unterzogener Stelle anzuzeigen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, gegeben werden würde.

Freiburg, den 11. Dez. 1818

Großherzogliches Stadtamt.
Schnetzler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter mach' hiermit einem verehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß er alle Gattungen Rahmen, Vorhangstangen und sonstige Verzierungen nach dem neusten Geschmak vergoldet. Er verspricht allen denjenigen, die ihn mit Bestellungen beehren werden, nicht nur schnelle Bedienung, sondern auch billige und unwandelbare Preise.

Anton Bilger, Bürger und Vergolder,
in Nr. 23 der Herrengasse, der Stadt Berlin
gegenüber, wohnhaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg